



**Roma Gloriosa, oder Das Glorwürdige Rom In seinen
Zweyhundert Drey vnd Viertzig Bäpsten. Daß ist/
Römische Bäpst/ angefangen von S. Peter Biß auff den
heutiges Tags glorwürdig regierenden vnseren ...**

Ott, Christoph

Ynsprugg, 1676

222. Hadrianus VI. ein Teutscher/ von Utrecht gebuertig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72277)

Paster zugemessen werden / wird eben auch in den Anmerkungen erscheinen. Sein Leben hat er mit höchstem betawren seiner Römer beschloffen in dem Jahr 1521. im Christmonat. Hat regiert 8. Jahr / 8. Monat.

N. 319.

222. **Adrianus VI.** eingeborner Teutscher / vnd grosse Ehr aller Teutschen / in allen seinen Handlungen recht Teutsch / daß ist / auffrecht vnd redlich bis in sein End. Sein herkommen war von schlechten / aber gerechten Eltern / auß dem Bistumb vnd Statt Utrecht. Der Vatter **Adriani** / mit Namen **Florentius** / war ein Weber zu Utrecht. Vnd weil er das Vermögen nit gehabt disen seinen Sohn / **Adrianum Florentium** / an dem er vnd andere ein hohen Verstand verspüreten / studieren zu lassen / hat er ihme zu Löben / mit Hilff guter Freund / ein **Stipendium** / wie man es haist / außgebracht. Darauff der Jüngling **Adrianus** dem Studieren sich gang / doch also ergeben / daß er der Frombkeit vnd Gottseeligkeit / daran noch mehr gelegen / gar nit vergessen. Wie ihme dann **Panvinius** dises Lob ertheilt / daß er seinem Studieren obgelegen sene / cum incredibili vitae integritate & continentia, daß ist / [mit vnglaublicher Unschuld seines Wandels / sonderlich mit beobachtung der Keinigkeit vnd Keuschheit /] so das höchste Lob an einem Jüngling ist. Darauff er von einer Würdigkeit zu der andern gestigen.

Erwählet /
1522.

Von geringem Herkommen.

Steigt seiner Tugend halben / von einem Ehrenstüffel zum andern / bis auff den höchsten.

Vnd erstlich zwar ist er zugleich **Dechant** / **Professor** / vnd **Vice Cangler** der **Hohen-Schul** zu **Löben** von der Durchlechtigsten **Frauen** **Margaretha** von **Oesterreich** **Kayserlichen Tochter** / dermalen **Berwallerin** der **Niderlanden** bestellt worden / da er dann mit außgangenen schönen **Theologischen Büchern** / die noch vorhanden / sein treffliche **Geschicklichkeit** wol hat scheinen lassen. Nach dem ist er auff **Ersuchen** **Kaysers Maximilians** / **Caroli** seines **Enigleins** / hernach **Kaysers** / dises Namens des **Jünfften** / **Zucht** und **Lehrmeister** worden / wie vor disem **Aristoteles Alexandri** / **Seneca Neronis** / **Plutarchus Trajani** / vnd der **grosse S. Arsenius Arcadij** des **Christlichen Kaysers**.

Erzieht als ein Zucht- und Lehrmeister den jungen **Carolum** / hernach **Kaysern**.

Diser **Carolus** / vnd mit ihme **Ferdinandus Catholicus** / der da noch lebte / **Caroli Großvatter** zu vergeltung seiner trewen **Diensten** / machten ihn bald darauff **Bischoffen** zu **Dertusa**

Regiert
als ein
Statthal-
ter ganz
Spanien.

Darauff
die ganze
Kirchen
Gottes.

tusa in Spanien; der Römische Bapst aber Leo X. Cardinal bey S. S. Joannes vnd Paulus. Auff dises hin/hat Kayser Carl ihne zu einē Statthalter/vnd Vicerönig über ganz Spanien verordnet/das er in seiner Abwesenheit verwalten sollte; so er auch mit höchstē Lob ettliche Jahr gethan/biß er nit eines Irdischen sterblichen Königs / sonder Christi des Himmlischen vnd vnsterblichen / Statthalter auff Erden worden ist/ ob wol abwesend / darzu von dem Collegio der Cardinälen erkisen / hernach ein solcher Bapst / wie man ihn wünschen sollte; ein solcher Bapst / sag ich / der allen Römischen Bapsten für ein Exemplar vnd Muster mag fürgestellt werden.

Sein ab-
gezogenes
Gemüch
von aller
blutfreund-
schafft.

Vnter so vilen seinen herrlichen recht Bapstlichen Tugenden aber / war bald die verwunderlichste / sein völlige Verlaugnung vnd absagung aller irrdischer Blut = Freundschafft / die ihne dahin gelaitet / das er seine nächste Freund weder vor andern zubereichen / noch zu allerhand einträglichen Würdigkeiten zubefirdern iemahlen hat können vermögt werden / so weit / das man verspüret / wann sich etwann zu eroberung einer Prælaturo zween Competitores / oder Wittwerber / der eine ein Frembder / der andere ein Bluts-Freund angemeldet / die fast gleicher Tauglichkeit waren / er dem Frembden / als dem Bluts-Freund genaigter erschinen. Daher dann geflossen jener in Lederholz einzuschreiben wol würdiger Spruch Adriani:

Carniol o-
der Bluts-
Stein tau-
gen nit zu
dem Kirche-
Gebäud.

Nolo Sion ædificare in sanguinibus. Das ist.

[Mit Blutsteinen will ich die Kirchen Gottes nit auff-
erbauen.]

N. 320.

Bapst Ha-
drian sezt
in Rom ei-
nen neuen
Reforma-
tion-Rath
an.

Dann dise Kirchen Gottes hat er durch die Stadt Sion/ der H. Schrift gebrauch nach / verstanden. Was soll ich nun sagen vnd schreiben von seinem vnüberwindlichen recht Apostolischen Eyffer / auß welchem er begerte / vnd sich nach möglichkeit vntersunde allenthalben / wo die Noth sich erzaigte / zu helfen / wo es branne / zu löschen? Er sahe vor sich den Römischen Hoff mit vile der vnnöthigen Dienern beschwärt; die hat er abgedanckt: Die Clerisey in zimlichen Abgang gerathen; hierfür hat er alsobald ein ganz neuen Reformation-Rath angesetzt / auff das kräftigste aber nit seinem tugenthafften Exempel die Reformation vnd verbesserung der zerfallenen Sitten fürgenommen. So sahe er auch den groß
Für-

Türcken Soliman mit allem Gewalt in Ungarn vnd Italien mächtig einbrechen. Solliches nach seiner Möglicheit zu verwehren / schickt er den Cardinal Cajetanum / vnd darmit fünfzigtausent Ducaten in Ungaren / dem Ungarischen daz mahligen König Ludwigen zu / vnd verspricht ins künfftig noch ein mehrers.

Schickt
hilff wider
den groß
Türcken.

Sonderlich aber vnd über alles / bekümmerte ihne sein verwüstes / vnd an vilen Orten von dem rechten Glauben abfälliges Vatterland / das Teutschland. Dazubelffen vnd zu steuren / hat Adrianus einen gevollmächtigen Botschaffter in dem Jahr 1523. in vnser Teutschland nach Nüremberg / da die Churfürsten vnd Teutsche Fürsten bey einem Reichs=Tag versamblet waren / mit gang eyfferigen Brieffen abgesandt / vnd sie den alten Catholischen Glauben ihrer Gottseeligen Groß=Eltern nit zu verlassen / oder den schon verlassenen wider anzunehmen / auff das treulichst ermahnet. Der Botschaffter war Franciscus Cheregatus Bischoff von Sabrian / der dann sein bestes gethan hat / vnd nit nichts außgerichtet. Eben auch hat Pappst Adrianus noch andere Brieff verfasst / vnd dieselbige dem von Luthero übel verführten Herzogen vnd Churfürsten in Sachsen Friderichen zugethan / die der ernstlichen vnd Väterlichen Freundlichkeit voll waren / darinnen er ihne Churfürsten weißlich zu Gemüth führet:

Wanot die
Teutsche
Fürsten vor
Lutherlehr.

Insonder
heit aber
den Chur
Fürsten in
Sachsen.

Was er doch mache vnd gedenecke / daß er mit Verwirrung der ganzen werthen Christenheit / dermassen beschütze einen einigen Mann Lutherum / Hominem phreneticum, wie er Adrianus redete / daß ist / einen seiner Sinnen entsetzten Menschen: fragt auch ferner: Ob dann ein einiger sollicher vnfinniger Mann zu boden reissen werde / was alle die allerweisste Kirchen=Väter / alle Concilien / vnd so vil der Allerchristlichsten vorgehenden Kaysern vnd Königen / ja auch so vil tausent Martyrer / mit ihrem Blut bestättiget / vnd vorhero aufferbawet hetten? Dennet sein

Was auff
selbige rehet
zu halten
sey.

C e e e

daß

daß ist / Lutheri newe Lehren / Impias & stolidas naenias,
daß ist / Gottlose / närrische Kexerliedlein. Haltet ih-
me / dem verführten Churfürsten Friderichen letslichen für /
das vnmöglichliche / nit lang außbleibende Gericht Gottes /
für welches er hierumb Rechnung zu geben in kurzem werde
fürgestellt werden. Vnd diß an den Herzogen auß Sach-
sen.

Nit vngleiche vor Eyffer brinnende Schreiben / liesse er
abgehn an mehr andere Christliche Fürsten / darinnen er zu
gleich dem Groß-Türcken / männlichen vnd zeitlichen Wi-
derstand zu thun / sie ernstlich vermahnet hat. So haben
auch dise abgelesene Schreiben von einem recht Deutschen
Papist herkommende / in viler Deutschen Fürsten Ohren nit
übel gelautet / vnd ware ein grosse Hoffnung / es möchte der
Edlen Deutschen Nation von disem so Edlen Deutschen vnd
wolmainenden Papist geholffen werden / wann er sein Leben
vnd Regierung auff weitere Zeit hette erstrecken können. Aber
Gott / dessen Urtheil vnerforschlich / hat es anderst gefallen.
Benigist ist vnd bleibt wahr / was von disem vnserem Teut-
schen Papist ein Italiänischer Geschicht-Schreiber / doch auff
gut Deutsch vnd redlich geschriben hat / nemblich Onuphri-
us Panvinius in Vita Adriani VI.

Heut vil-
leicht ein
End disem
Hinweisen
gemacht /
wann er
länger ge-
lebt.

Arbeitet ä-
ber seine
Kräfte.

N. 321.

Sein pri-
vat leben.

Quid quæris? spricht er. In his rebus non tantum,
quantum potuit, verum etiam supra quam potuit, præsti-
tit Adrianus. Daß ist? [Was bedarff es vil? In allen di-
sen oberzehnten Stucken hat Papist Adrianus gehandelt nach
allem seinem Vermögen / ja so gar über sein Vermögen.] Er
will sagen. Alle seine Kräfte hat er dergestalt streng an-
gespant / nemblich aller Orten zu helffen / daß er dieselbige gar
gebrochen / vnd darunter erlegen / sein Leben darmit einge-
büßt hat / welches heißt über sein Vermögen arbeiten. So
vil von seinen öffentlichen Reichs / daß ist / des Reichs Chri-
sti Geschäften.

Sein privat / oder haimisch Leben betreffend / war das-
selbig / so vil ich bey vnserer Freund vnd Feind Schrifften be-
finde / ohne einigen Tadel / gemess dem Paulinischen Befelch /
daß ein Bischoff (wie vil mehr der Obriste Bischoff?) ein
vusträfflichen Wandel führe / so vnser Adrianus gethan
hat.

hat. Dann er der Andacht vnd Vereinigung mit GOTT
 durchaus ergeben war; ganz keusch sein lebtag; ganz nüch-
 ter in Essen vnd Trinken; ohn einigen Pracht vnd Stolz an
 seinem Päpstlichen Hoff / davon er / wie schon gesagt / alle
 übrige / vnnothwendige Hoff-Diener abgeschafft hat. Über
 alles aber schätze ich sein großmütige Gedult / in übertragung
 der auch öffentlichen ihm zugefügten Injurien vnd Unbil-
 den / welche Tugend auß allen die erste ist / die man vor an-
 dern lobt / die letzte aber vnd schwärzeste / die man / auch nur
 bey Privat-Personen / übet vnd ins Werck stellet.

Sein An-
 dacht vnd
 vereini-
 gung mit
 Gott.

Abshaf-
 fung aller
 Prachts.

Großmüti-
 ge Gedult
 in übertra-
 gung der
 zugefügten
 Unbilben
 vnd Schin-
 nsen.

Stecher vnd
 schimpfliche
 Red eines
 Chancenz-
 wider ihne.

Großmü-
 tiges still-
 schweigen
 darüber des
 Pappis.

Wird von
 seinem Apo-
 stolischen
 Eyser nur
 gar zu bald
 verzehret.

Einsmahls da er ein Päpstliches Consistorium haltete /
 vnd darinnen ein von Ferdinando Austriaco / Caroli V. des
 Kayfers Herrn Brudern Abgesandter auch ersahne / der bey
 ihm Adriano vmb Hilff wider die Türcken zugleich / vnd et-
 liche Lutherische dem Reich überlästige Fürsten anhielte / (der
 war Herr Hieronymus Balvi) nit aber gleich vnd fluchs er-
 hielt / was er ihm eingebildet hat / fährt Hieronymus in
 dise hitzige Wort heraus : Sanctissime Pater; Fabius Maxi-
 mus cunctando rem restituit Romanam; tu verò cun-
 ctando rem Romanam, atq; adeò universam Ecclesiam
 perditurus videris. Das ist. [Allerheiligster Vatter; vor
 disem hat Fabius Maximus (ein Edler Römer) mit seiner
 Langsamkeit vnd verwehlung dem Römischen Wesen gesteu-
 ret vnd geholfen; hingegen kommet mir ihr Heiligkeit also
 für / als werden sie nit allein das Römische / sonder das ganz
 Catholische wesen / mit ihrer Langsamkeit vnd Verzug zu
 Boden richten.] Nach welchen gar zu freyen / vnd der Ehr
 Pappis Adriani sehr nachtheiligen Worten / iederman in di-
 sem gsambleten Kirchen-Rath erwartete / wie ihm Hiero-
 nymo mit Ernst Pappst Adrianus begegnet wurde. Der a-
 ber mit heroischer Gedult / vnd nit kleinmütigen / Geschricki-
 gen / sonder recht Christlichen Stillschweigen / alles dises hat
 übertragen / war Adrianus. Also aber soll ein Stadthal-
 ter des aller mildesten vnd sanftmütigsten Herrn vnd Kö-
 nigs / Christi / sich verhalten / wie auch Adrianus gethan
 hat.

Diser Gedult aber / vnd aller anderen recht Apostoli-
 schen seiner Tugenden ewigen Lohn er bald hernach empsan-
 gen hat / in dem er seinem Eyffer vnterligend / vnd von ihm
 ver-

verzehret / sein unschuldiges / vnd gang vnsträffliches Leben in dem Jahr Christi 1523. den 24. Tag Septemb. beschloffen hat / ein rechter dapperer Niderländer / vnd Unterteutscher / der neben den Oberteutschen mit wenigen Römischen fürtrefflichen Päpsten / wol stehen vnd bestehen mag / als neben dem H. Leo dem neunnden / einem vorhero Elßässischen Graffen / wie auch neben Gregorio V. vorhero Herzogen auß Sachsen vnd Schwaben ; Clemente II. vorhero Bambergischen Bischoffen / auß Sachsen gebürtig / vnd Victore II. vorhero Nixstättischen Bischoffen vnd Graffen von Kalb / so alle der Kirchen Gottes zugleich vnd vnserem Vatter-Land ein nit kleine Ehr gewesen seind. Ist auch von Pappst Adriano nit zuverschweigen / daß sein nach dem Todt öffentlich herfür gesetzter Leichnam nit anderst von dem Römischen Volck / als eines Heiligen Manns verehret / seine Händ / Füß / vnd Kleidungen mit vilfältigen Küffen gewürdiget worden. Bis auß den heutigen Tag aber verkündet auch sein Grabchrift sein Lob / die also lautet :

Sein Leichnam wird von den Römern / als eines Heiligen verehrt.

Hadrianus sextus hic situs est, qui nihil sibi infelicius in vita, quàm quod imperaret, duxit.

Zu Teutsch.

[Hier ligt Hadrianus der Sechste begraben / dem nichts beschwärlichers in seinem gangen Leben ist fürkommen / als Regieren.]

Daraus seingrosse so wol Demuth / als Weißheit erscheinet / daß was andere Vntweise am meisten suchen / er am meisten geflohen hat. Noch kürzer kunte sein Grabchrift / also mit Warheit gestellt werden.

N. 322.

Da ligt die Tugend selbst begraben / Hadrianus der Sechste.

Laß mir diß einen dapperen / vnd heiligen Antichrist seyn. Dañ für einen solllichen wird auch eben diser Pappst von dem Gegenthel außgeschryen. Warum? weil auch er den Luther verdambt hat. Hat regiert nur 1. Jahr 8. Monat.

Erwählet 1523.

223. Clemens VII. ein Italiäner / der andere Römische Pappst in diesem Welt-Gang auß dem Hauß Medices. Der erste ist Leo X. gewesen. Waren beide zweyer in dem Fall